

Papéis Avulsos de Zoologia

PAPÉIS AVULSOS ZOOL. S. PAULO, VOL. 21, ART. 12: 125-130

5.III.1968

NEUE HISPINAE AUS BRASILIEN (232. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER HISPINAE; COLEOPTERA, CHRYSOMELIDAE)

ERICH UHMANN

ABSTRACT

Anoplitis reichardti, sp. n. (type-locality, Magda, state of São Paulo), *Uroplata acuta*, sp. n. (type-locality, Rio Jacareatinga, Araçatuba, state of São Paulo) and *Uroplata insularum*, sp. n. (type-locality, Ilha da Vitória, state of São Paulo), are described as new species; comments are made on specimens of *Cephaloleia opaca* Baly and *Chalepus erosus* Uhmann, which are not colored as typical specimens.

Cephaloleia opaca Baly

Material meiner Sammlung: 1 ♀, Bahia (Bondar, n.º 2470); 1 ♂, 1 ♀, Bahia (Bondar, n.º 2681); 1 ♂, Santa Catarina (Luederwaldt). Von diesen 4 Stuecken weichen die von Bondar n.º 2681 durch etwas breiteren Halsschild von dem anderen Stueck aus Bahia ab. Sie sind auch etwas groesser, 6 mm statt 5 mm. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese groesseren Stuecke zu *Himantidium fernandoi* Bondar, 1940, gehoeren. Monrós (1945: 413) hat *H. fernandoi* als identisch mit *C. opaca* erklart. Der Hispinen Katalog (Uhmann, 1957: 23) schliesst sich dem an. Es wird aber noetig sein an reichlicherem Material nachzuprueren, ob etwa doch 2 Arten vorliegen, die sich durch den Umriss des Halsschildes unterscheiden.

Zwei Exemplare (♂ und ♀) aus Santa Catarina, Brusque, 14.XII.1957, J. Lane col. (im Departamento de Zoologia, São Paulo), sind anders gefaerbt als die oben genannten Exemplare: ♂, Oberseite schwaerzlich, glaenzend; braeunlich: Seiten des Halsschildes, Spitze des letzten Fuehlergliedes, Deckenspitze am Rande schmal etwas heller; Unterseite schwaerzlich, Mundteile und Tarsen braeunlich, Bauch schwaerzlich-braeunlich, beide Faerbungen ineinander uebergehend. ♀, schwaerzlich glaenzend, Seiten des Halsschildes kaum heller, Spitze des letzten Fuehlergliedes heller, Spitze der Decken deutlich heller; Unterseite schwaerzlich, Mundteile und Tarsen braeunlich; Bauch fast gleichmaessig schwaerzlich. Skulpturell nicht von der Nominatform meines Materials zu unterscheiden. Laenge 6 mm, Breite in der Deckenmitte 2,5 mm.

Stollberg-Erzgebirge, Lessingstr. 15, Deutschland, DDR.

Anoplitis reichardti, sp. n.

Gestreckt, flachgedrueckt, matt, Rippen und Punkte der Decken etwas glaenzend. Oben gelbbraun; schwarz: Fuehler, Augen, Stirn hinten (Hals), Mittelbinde des Halsschildes, Schildchen, Spitzenfleck auf den Decken. Dieser laesst den schmalen Seitenrand frei und hat einen unregelmæssig begrenzten Vorderrand, besonders dringt das Gelbbraun entlang der 2. Rippe tief in den Fleck ein, bis zur Deckenabwoelbung. Subhumeralfleck nur angedeutet. Unten schwarz; gelbbraun: Kopfschild, Hinterhaelfte der Vorderbrust und die Seiten des Halsschildes, Mittelbrust mit den Mittelhueften, Spitze der Hinterbrust, eine sehr schmale Seitenbinde des Bauches, Seiten des letzten Sternites, Vorderschenkel ohne die aeusserste Spitze, Mittelschenkel ohne einen dunklen Ring oben und seitlich vor der Spitze, Basalhaelfte der Hinterchenkel, ihre Unterseite fast bis zur Spitze. Stirn unpunktirt, vorn mit Kiel. Kopfschild etwas quer, glatt, aeusserst fein behaart, vor den Augen mit scharfem Querkiel. Fuehier halb so lang wie der Koerper, leicht spindelfoermig, Glied 1 und 2 kurz, zylindrisch, einander fast gleich; 3 so lang wie 1 und 2, sehr schwach kuerzisch; 4 bis 6 einander fast gleich, zylindrisch, jedes etwas kuerzer als 3; Glied 7 so lang wie 3, leicht spindelfoermig, von der Schmalseite sehr wenig dicker als die Nachbarglieder; 8 bis 10 von abnehmender Dicke, jedes etwa so lang wie 7; 11 duenn, zur Spitze verjuengt. Schmal- und Breitseite wenig verschieden. Glied 1 und 2 glatt, 3 bis 5 zerstreut behaart, 6 bis 11 tomentiert. Dieser Fuehierbau ist bei den Hispinen selten. Halsschild etwas quer, konisch, flach, mit geraden Seiten, der eigentliche Steitenrand herabgeschlagen und S-foermig geschwungen. Scheibe dicht punktiert, Raender der Punkte schagriniert. Decken mit schmal abgesetzten Seitenraendern, an der Spitze einzeln abgerundet, mit 3 gleichen Rippen (Rippe 1, 2, und 4). Rippe 1 mit 4 hinten vereinigt. Wegen der Punkstreifen gehoert die Art zu den Zwischenformen der Chalepini, Typ I/II (Uhmann, 1947: 117-119). Es sind vollstaendig entwickelt Reihen 1-5 und 8-10; Reihe 6 durch Restpunkte auf der Schulter vertreten, Reihe 7 unterdrueckt. Mittelschienen schwach gekruemmt. Laenge 6,5 mm, Breite in den Schultern 1,6 mm.

Typen: Holotype und 4 Paratypen aus Brasilien, São Paulo, Magda, XII.1956, J. Lane col. (Holotype und 2 Paratypen in Departamento de Zoologia, São Paulo; 2 Paratypen in meiner Sammlung).

Bei einem Paratypus ist ein kleiner Subhumeralfleck deutlich, den anderen fehlt er. Bei einem anderen Paratypus ist die Mittelbinde des Halsschildes vorn abgekuerzt und die dunkle Faerbung auf dem Hals gering.

Diese neue Art weicht durch den Fuehierbau von allen mir bekannten *Anoplitis*-Arten ab: Fuehier lang, leicht spindelfoermig, mit schlanken Endgliedern, diese laenger als breit. Bei den uebrigen Arten von *Anoplitis* sind diese mehr oder weniger verdickt und bilden eine mehr oder weniger ausgepraegte Keule. Die Fuehier aehneln ganz denen der *Baliosus lycoides* Chapuis und *incisus* Pic. Unsere drei Arten nehmen eine Sonderstellung in ihren Gattungen ein.

Herrn Dr. Hans Reichardt, Kustos des Departamento de Zoologia, São Paulo, gewidmet.

Chalepus erosus Uhmann

Drei Exemplare aus Santa Catarina, Nova Teutônia (25.X.1962, 5.X.1962 und 6.II.1963, F. Plaumann col. im Departamento de Zoologia, São Paulo), gehoeren wegen dem gemeinsamen Deckenausschnitt an der Spitze zu dieser Art. Sie tauschen eine neue Art vor, durch den fast voelligen Mangel der schwarzen Basalbinde, die man bei typischen Exemplaren als erweiterte Ankerbinde auffassen kann. Als Reste dieser Ankerbinde sind bei diesen Exemplaren vorhanden: 1, eine geringe Schwaerzung hinterm Schildchen, die bis zur ersten Rippe reicht und diese mit andunkelt, und 2, einem Subhumeralstrich auf dem 5. Zwischenstreifen (Exemplar von 25.X.1962); die Reste der Ankerbinde bestehen als geringe Schwaerzung im Basalteile der Decken auf der ersten Rippe, an der Naht hinterm Schildchen, einem Strich auf dem 2. Zwischentreif, und einem Subhumeralstrich auf dem 5. Zwischenstreif, Mittelbinde des Halsschildes schmal (Exemplar vom 5.X.1962); die schwarze Ankerbinde ist bis auf eine geringe Schwaerzung hinterm Schildchen verschwunden; Mittelbinde des Halsschildes schmal Exemplar vom 6.II.1963). Diese Farbform von *Chalepus erosus* tauscht zunaechst eine helle Chromation von *C. marginatus* Chap. chr. *sternalis* Chap. vor aber die feinere Bezaehnung des Hinterrandes der Decken und vor allem der Nahtausschnitt machen sie kenntlich. Von dem typischen *C. erosus* sah ich ein Exemplar aus São Paulo, Campos do Jordão (im Departamento de Zoologia, São Paulo).

Uroplata acuta, sp. n.

(Fig. 1)

Matt, Decken etwas glaenzend, Oberseite gelbbraun; schwarz: Kopf, Fuehler, Schildchen, eine schmale Spitzenbinde nebst dem Zahn auf den Decken (auf den Rippen dringt das Gelbbraun etwas tiefer in die Spitzenbinde ein), Vorderrand des Halsschildes und ein kleiner Fleck vor der Querfurche schwaerzlich. Unterseite: Vorderbrust gelbbraun, seitlich mit je einem schwarzen Laengstreifen, Mittelbrust gelbbraun, ihre Seiten schwarz, Bauch dunkelbraun, nach der Spitze zu schwaerzlich. Beine schwarz, Basis der Vorder- und Hinterschenkel undeutlich heller. Epipleuren der Decken vom Hinterzahn ab schwarz. Stirn matt, unpunktiert, ohne deutliche Laengsfurchen. Kopfschild glatt, unbehaart, vor den Fuehlern mit starkem Querkiel. Fuehler bis zur Schulter reichend, ohne deutliche Schmal- und Breitseite, zur Spitze allmaechlich verdickt, Glied 3 so lang wie $2 + 1$; Glied 4 und 5 etwas laenger als breit, konisch, jedes so lang wie 2; Glied 6 etwas quer, konisch, kuerzer als 5; 7 zylindrisch, fast so lang wie 3; 8 etwa so lang wie 4 bis 7, Seiten von der Schmalseite gesehen zugespitzt, von der Breitseite unten gerade, oben dazu zuerst parallel, im Enddrittel zur Spitze konvergent. Halsschild doppelt so breit wie lang, samtartig, an den Seiten kissenartig gewoelbt, in der Mitte am

breitesten, flach, nach vorn und hinten gleichmaessig verengt, fein gerandet, Vorderecken starck vorgezogen, Scheibe ungleich punktiert, Mittellinie fein angedeutet, vorm Abfall zum Schildchen unregelmässig eingedreuckt, mit tiefer Querlinie. Decken mit fast parallelen Seiten, Hinterecke mit ein wenig konkavem, kurzem, spitzem Zahn, der seitlich heraustritt. Seine Spitze nicht hinter die Nahtecke vorragend, Seitenrand mit Saegezaehnchen, Hinterrand mit einigen verschieden grossen Zaehnen, hinter der Mitte unterbrochen. Punktreihen regelnmaessig, mit Schildchenreihe. Beine lang. Vorderschienen zur Spitze verdickt, innen dicht bewimpert. Mittelschienen leicht gekruemmt, vor der Spitze mit spitzem Zahn, bewimpert. Klauenglied mit Haftzahn.

Holotype ♂, aus Brasilien, São Paulo, Araçatuba, Rio Jacarecatinga, X.1961, J. Lane & E. X. Rabello col. (Departamento de Zoologia, São Paulo).

Laenge, 6,5 mm; Breite zwischen den Hinterecken der Decken 3,3 mm.

Paratypus ♂. Halsschild ohne den dunklen Vorderrand. Vielleicht scheint beim Holotypus nur der dunkle Hals durch.

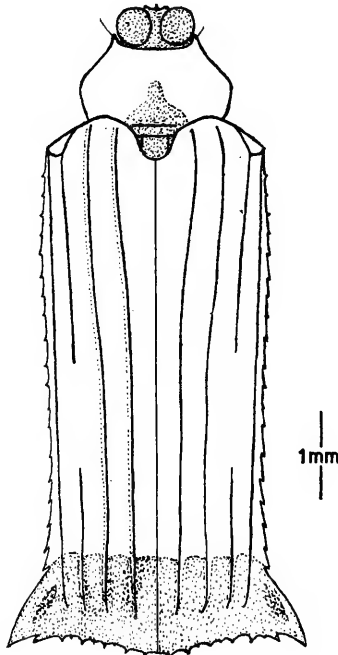


Fig. 1: Umriss und Verteilung der schwarzen Faerbung (durch Punktierung angedeutet); in den Zaehnen der Hinterecken macht die dichtere Punktierung die Eindreucke dort kenntlich.

Das Basalfleckchen vorm Schildchen groesser, die Mitte des Halsschildes erreichend. Schenkel an der Basis dunkel, erloschen krenuliert.

Brasilien, Mato Grosso, Riacho do Herval, Rio Paraná, X.1952 (B. Pohl col.). Aus coll. Monrós 1955 erhalten, in meiner Sammlung.

Eine durch die einfache Faerbung und die spitzen Hinterwinkel der Decken leicht kenntliche Art. Gehoert in meiner Uebersicht (Uhmann, 1937: 453) nach Gruppe 3, wohin auch *U. vicina* aus Gruppe 2 gehoert.

***Uroplata insularum*, sp. n.**

Mit gruenlich-schwaerzlichem Metallschimmer, gelbbraun: Fuehler; am Hinterrande des Halsschildes ein feiner Saum; auf den Decken 1, auf der Basis der 1.Rippe ein beim Holotypus schwer erkennbarer kleiner heller Fleck; 2, in der Mitte eine schmale Querbinde, die gleich hinter der Vereinigungsstelle des basalen Stueckes der 3.Rippe mit der zweiten liegt und sich nach innen bis vor die 1.Rippe erstreckt und nach aussen bis auf die 4.Rippe reicht; 3, auf der Spitzenhaelfte eine bogenfoermige, auf den Punktreihen unterbrochene nach aussen konkave Querbinde, die hinten auf dem Abfalle der 1.Rippe beginnt und sich nach aussen und vorn bis auf den Seitenrand erstreckt, wo sie einen dreieckigen Fleck bildet, dessen Spitze auf der 4.Rippe liegt; 4, eine gemeinsame Spitzenbinde nebst Epipleuren; 5, Beine schwarz, Schenkelspitze und Schienbeine der Vorder- und Hinterbeine breit gelbbraun (beim Paratypus fast ganz gelbbraun), an den Mittelbeinen ist diese Faerbung nicht so ausgedehnt. Die helle Faerbung ist ueberall unscharf begrenzt:

Kopf rundlich, Augen nicht vortretend, Stirn mit scharfer Laengsfurche, sehr fein schagriniert (50x), beiderseits der Mittellinie mit einem groesseren Punkte, vom Halls nicht abgesetzt. Kopfschild erhaben, vorn mit Schraegflaeche, diese bogenfoermig begrenzt. Fuehler den Hinterrand des Halsschildes nicht ganz erreichend, zur Spitze allmaehlich verdickt, Glied 1 und 2 rundlich, einander fast gleich, etwas dicker als die folgenden; 3 etwas laenger als 2, keulig; 4 rundlich, nur ganz wenig laenger als breit, aehnlich 2; 5 und 6 einander fast gleich, kugelig, kuerzer als 4; 6 etwas dicker als 5; 7 deutlich breiter als 6, etwas quer; 8 eifoermig sugespitzt, staerker als 7, fast dreimal so lang. Halsschild stark gewoelbt, quer, gedraengt punktiert, mit gerundeten Seiten. Vorderecken durch Borstenkegel betont, Hinterecken rechtwinklig. Vorm Hinterrande mit flachem Quereindruck, dahinter glatt. Schildchen laenglich, glatt, glaenzend. Typ II. Decken mit den Schultern breit heraustretend, sodass sie fast doppelt so breit wie der Halsschild sind, wenig laenger als breit, hinter den bogenfoermig abgerundeten Schultern, kurz vor der Mitte, schmaeler, parallel, an der Spitze flach abgerundet. Alle Seiten mit kleinen, feinen Zaehnchen. Basis, Naht und die 4 Rippen erhaben, den Verlauf der 3.Rippe siehe oben, die anderen regelmaessig, den Hinterrand nicht erreichend. Punktreihen aus starken, gedraengten Punkten bestehend, 1. bis 4., 9. bis 10. Reihe regelmaessig, 5. und 6. am Vereinigungspunkte der 3. mit der

2.Rippe unterbrochen, 7.Rippe erst dort beginnend, sodass auf der Schulter nur die 8.Rippe liegt. Mittelschienen schwach gekrümmt. 3,5 mm.

Holotype, aus Brasilien, São Paulo, Ilha da Vitória, 16-27.III. 1964, Expedição do Departamento de Zoologia col.; Paratypus, aus Brasilien, São Paulo, Ilha, dos Búzios, 16.X.4.XI.1963, Exp. Dep. Zool. col.

Im Paratypus ist der Basalfleck auf der 2. Rippe deutlicher und grösser; er bedeckt auch Punkte der beiden Nachbarreihen.

Die neue Art stelle ich zu *Uroplata* Chevrolat, Abteilung *Codionhispa* Maulik, in die Gruppe mit verrundeten Hinterwinkeln der Decken (Uhmann, 1937: 452). Sie gehoert dorthin wegen der gestoerten Elemente auf dem 3. und 4. Zwischenstreifen im Eindruck der Decken. Sie nimmt aber unter den bekannten *Uroplata*-Arten eine Sonderstellung ein wegen der eigenartig gestoerten 3.Rippe. Diese zerfaellt in 2 Teile: einen basalen Teil, der sich gleich hinter der Schulter, mit der 2.Rippe vereinigt; eine ovale Flaechе einschliessend und einen kurzen Endteil vorm Deckenabfalle. Dieser teil vereinigt sich mit der 4.Rippe knapp vorm Abfalle. In dieser Bildung der 3.Rippe erinnert die Art an *Baliosus nervosus* (Panzer) (= *B. ruber* (Weber). Ob sie wie diese auch dadurch abaendert, dass die Verbindung mit den beiden benachbarten Rippen zuweilen unterbrochen ist, muss reichlicheres Material zeigen. Aehnlich erscheint die neue Art auch der *Heptatoma kesseli* Uhmann wegen der dunklen Faerbung und der hellen Zeichnung auf den Decken, besonders aber wegen des gleichen Verhaltens der 3.Rippe. Auch in Groesse und Gestalt sind beide einander recht aehnlich. Zu trennen sind sie aber wegen des Baues der Fuehler, bei unserer Art sind sie schlank, allmaechlich zur Spitze verdickt, 8-gliedrig, bei *H. kesseli* sind sie zur Spitze stark verdickt, Glied 4-6 deutlich quer, 7-gliedrig.

SCHRIFTTUM

MONRÓS, F.

- 1945: Tres interesantes confusiones en Chrysomeloidea neotropicales. *Rev. Soc. Ent. Arg.* 12: 410-415, 2 figs.

UHMANN, E.

- 1937: Amerikanische Hispinen aus dem Zoologischen Museum der Universitaet Berlin. VI. Teil. Die Gattung *Uroplata* Chap. *Festschr. Embrik Strand* 3: 451-467, 1 fig.
- 1957: Chrysmelidae: Hispinae americanae, in *Coleopterorum Catalogus, Supplementa*, pars 35, fasc. 1, 153 pp.